

In diesem Jahr begehen die Frauen und Mädchen aus aller Welt zum  
08. März ein ganz besonderes Ereignis -

## den 100. Internationalen Frauentag oder auch Weltfrauentag genannt

Grund genug, einen kleinen

***Einblick in die Geschichte des Internationalen Frauentages oder Weltfrauentages*** zu geben:

Der 08. März wird als Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden weltweit von den Frauenorganisationen begangen.

Der geschichtliche Ursprung lässt sich nicht genau rekonstruieren. Die Wurzeln des 08. März liegen in der Tradition proletarischer Frauenkämpfe. Bereits 1857 streikten Arbeitnehmerinnen am 08. März in der Textilfabrik Cotton in New York für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen.

1909 streikten 20.000 Näherinnen von Manhattan und die Unternehmer gaben ihren Forderungen nach 2-monatigem Streik nach. Nordamerikanische Sozialistinnen deklarierten anschließend erstmalig auf nationaler Ebene 1909 den letzten Sonntag im Februar zum „Nationalen Tag der Frau“.

Anlässlich des 40. Jahrestages der „Pariser Kommune“ wurden am 18.03.1911 in Paris, aber auch in Wien, ein „Tag der Frau“ begangen.

1921 erklärte Lenin in Gedenken an den St. Petersburger Frauenaufstand vom 23.02.1917 - nach Julianischem Kalender den 08. März zum „Internationalen Frauentag“.

Eine der wichtigsten Befürworterinnen eines Frauentages war die Deutsche Clara Zetkin. Sie setzte sich für einen Achtsturentag, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, Urlaub für Schwangere sowie Gleichstellung der Frau im Arbeitsschutz ein.

In Europa beschloss die II. Internationale Frauenkonferenz (100 Delegierte aus 17 Ländern) auf Initiative von Clara Zetkin am 27.08.1919 in Kopenhagen die Einführung des jährlichen Internationalen Frauentages.

Themen waren die Gleichberechtigung der Frauen, ihr Wahl- und Stimmrecht. Der erste Internationale Frauentag fand am 19.03.1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich, Schweiz und USA statt.

1921 wurde auf Beschluss der 2. kommunistischen Frauenkonferenz der 08. März festgelegt; in Erinnerung an den großen Textilarbeiterinnenstreik in Petersburg.

Nach dem II. Weltkrieg wurde in Osteuropa der 08. März mit offiziellen Feiern für die Frauen organisiert. In Westeuropa gewann der Tag in den 80er Jahren wieder größere Bedeutung, indem auf Ungleichbehandlungen hingewiesen wurde. Der Frauentag wurde von neuen autonomen Frauenbewegungen wiederbelebt und so zu einer wichtigen Plattform.

1975 begingen die Vereinten Nationen den 08. März erstmals mit einer Feier. Im Dezember 1977 beschloss die Generalversammlung der UN, diesen Tag als Internationaler Frauentag anzuerkennen.

Und woher kommt der Brauch, Frauen am 08. März anlässlich des Frauentages mit **einer Rose** zu beschenken?

1986 feierte der Frauentag seinen 75. Geburtstag unter dem Motto:

- Wir wollen Brot und Rosen –

Brot steht für das Recht auf Arbeit, gerechte Entlohnung, gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen, menschengerechte Arbeitsbedingungen und eine eigenständige Sicherung für die Frau.

Rosen steht für: Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Chancengleichheit, gelebte Gleichstellung, humane Politikformen, ein menschenwürdiges Wohn- und Lebensumfeld, Toleranz, Frieden

Eine Rose für die Frauen auf den Weg ....



Die Geschichte zeigt auf, wie stark Frauen schon immer waren.

Aber, noch immer nehmen Gewerkschaften und damit auch die **vbba** die besonderen Belange der weiblichen Mitglieder und insgesamt die Belange der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wahr. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen haben sich Deutschland zunehmend positiv verändert. Diese in Politik und Gesellschaft umzusetzen ist das Anliegen der **vbba-Frauenvertretung**, u.a. die Umsetzung der Bundesgleichstellungsgesetzes und damit des Gender Mainstreaming in allen politischen Entscheidungsprozessen.

Lassen Sie uns die tatsächliche Gleichberechtigung in allen Lebenslagen erleben.